

DGUV Lernen und Gesundheit

Hautschutz im Friseurhandwerk

Didaktisch-methodischer Kommentar

Die Haut – deine Visitenkarte

Frisieren, stylen, schminken, mit Menschen umgehen, kreativ sein können – Friseurin oder Friseur ist für viele junge Menschen ein Wunschberuf. Bevor die jungen Leute eine Frisurausbildung beginnen, sollten sie jedoch in der Lage sein, die Belastungen, die der Beruf mit sich bringt, realistisch einzuschätzen. Wer eine empfindliche Haut hat, zu Hauterkrankungen oder Allergien neigt, sollte den Berufswunsch vorab mit einer Fachärztin oder einem Facharzt besprechen. Denn die Arbeit als Friseur oder Friseurin kann buchstäblich unter die Haut gehen. 2014 wurden der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) aus dem Friseurhandwerk 976 Fälle von Hauterkrankungen mit Verdacht auf eine Berufskrankheit gemeldet. Das sind fast 70 Prozent aller aus den Friseurbetrieben gemeldeten Verdachtsfälle (Quelle: BGW). Auszubildende im Friseurhandwerk leiden im Vergleich mit anderen Berufen überdurchschnittlich häufig unter berufsbedingten Hauterkrankungen (Quelle: www.dguv.de/de/Presse-Aktuelles/Pressearchiv/2007/3.-Quartal/3.-Quartal-Details_21788.jsp).

Leider werden Hautbeschwerden in diesem Beruf von vielen Beschäftigten verharmlost: „Das bringt der Job eben mit sich“, „Damit muss man leben“, „Da kann man nichts machen“, „Damit wird meine Haut schon fertig.“ Eine fatale Einstellung. Denn die Hände sind wichtigstes Werkzeug und die Visitenkarte jeder Friseurin und jedes Friseurs.

Die Unterrichtsmaterialien dienen dazu, Auszubildenden nahezubringen, welche Gefahren für die Hautgesundheit der Friseurberuf mit sich bringt. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Gesundheitsrisiken am Friseurarbeitsplatz zu erkennen. Sie lernen, wie sie ihre Haut vor Austrocknung durch Feuchtarbeit und vor dem Kontakt mit sensibilisierenden Stoffen schützen können. Ihnen wird außerdem der enge Zusammenhang zwischen praktiziertem Hautschutz sowie Erfolg, Freude und Wohlbefinden in diesem Beruf bewusst.

Im Rahmen der Unterrichtseinheit werden folgende Inhalte vermittelt:

- Aufbau und Schutzmechanismus der Haut
- Auswirkungen von Feuchtarbeit und Friseurprodukten auf die Hautgesundheit
- Entstehung von Hauterkrankungen
- Hautschutzmaßnahmen



Siehe auch Unterrichtsmaterialien „Hautschutz: Grundwissen“, www.dguv.de/lug, webcode lug829356

Hinweis: Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern die Unterrichtsmaterialien „Hautschutz: Grundwissen“ weitere Informationen. Setzen Sie den Foliensatz dieser Einheit nach Bedarf zusätzlich zur Visualisierung folgender Themen ein: Aufgaben und Aufbau der Haut, Entstehung von Hauterkrankungen, Erhaltung der Hautgesundheit.

Vorbereitung des Unterrichts

Bereiten Sie anhand von Arbeitsblatt 1 „Ansichtssache?“ Aussagekärtchen vor, indem Sie die abgebildeten Karten vorab auf stärkeres Papier oder Karton kleben und ausschneiden. Alternativ können Sie diese Aufgabe auch an die jungen Leute delegieren und zu Beginn der Gruppenarbeit erledigen lassen.

Um den Lernenden das Thema möglichst praxisnah zu vermitteln, werden sie aufgefordert, Schutzhandschuhe mitzubringen, die im Haushalt und im Job, im Idealfall am Friseurarbeitsplatz, eingesetzt werden. Alle Schutzhandschuhe werden als kleine Ausstellung im Klassenzimmer präsentiert. Jeder Handschuh erhält einen ablösbaren Aufkleber, auf dem das Produkt, sein Material und jeweiliges Anwendungsgebiet näher bezeichnet sind (z. B. „Haushaltshandschuhe aus Nitril für Chemikaliertätigkeiten im Friseurbetrieb“ oder „Einmalhandschuhe aus Vinyl für Haarwäsche“). Stellen Sie sicher, dass in der Sammlung alle Produkte vorkommen, die im Frisiersalon zum Einsatz kommen. Hinweise dazu finden sich zum Beispiel im Beitrag „Der große Handschuh-Guide“ auf der BGW-Internetseite „Young Look“ für Auszubildende im Friseurhandwerk (www.bgw-young.de > *young look* > *kompetent* > *Der große Handschuh-Guide*).



siehe BGW-Handschuh-Guide

Einstieg

Beginnen Sie den Unterricht mit einem Meinungsaustausch zum Thema „Hautschutz am Friseurarbeitsplatz – Ansichtssache oder erforderliche Maßnahme?“. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler nach dem Zufallsprinzip, Dreier- oder Vierergruppen zu bilden. Verteilen Sie die vorbereiteten zwölf Aussagekärtchen auf die Arbeitsgruppen (siehe „Vorbereitung des Unterrichts“ sowie Arbeitsblatt 1). Jedes Gruppenmitglied zieht eine Karte und liest die Aussage vor. Danach wird die Aussage in der Gruppe kurz diskutiert. Nach zirka 1 Minute kommt die nächste Karte dran. Beenden Sie nach spätestens 15 Minuten die Gruppenarbeit und diskutieren Sie gegebenenfalls im Plenum kurz weiter. Notieren Sie die Kernaussagen beziehungsweise -meinungen an der Tafel, am Smartboard oder an einer Wandzeitung. Im Unterrichtsverlauf können Sie auf die einzelnen Punkte immer wieder Bezug nehmen.



Arbeitsblatt 1, Aussagekärtchen

Verlauf

Zeigen Sie zur Auffrischung des Grundwissens und als Basis für die weitere Wissensvermittlung zum Thema „Hautschutz im Friseurbetrieb“ die BGW-Filmanimation „Die Haut im Modell“ (www.bgw-online.de > *Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz* > *Hautschutz - gesunde Haut behalten* > *Hintergrundinfos Haut* > *Filmsequenz* > *Die Haut im Modell*). Der Film zeigt, wie die Haut aufgebaut ist, ihre Schutzfunktion und wie Hautschädigungen entstehen. Bitten Sie die Lernenden, die Kernbotschaften des Films wiederzugeben, und geben Sie ihnen Gelegenheit, Fragen zum Lernstoff zu stellen.



BGW-Filmanimation „Die Haut im Modell“, Laufzeit 2:04 Minuten.

Informieren Sie Ihre Klasse auf der Basis der Hintergrundinformationen für die Lehrkraft und unter Einsatz der Foliensammlung im moderierten Gespräch über

- Risikofaktoren für Hauterkrankungen am Friseurarbeitsplatz
- Entstehung eines Abnutzungs- sowie allergischen Kontaktekzems

Heben Sie an dieser Stelle hervor, dass Auszubildende zu Beginn ihrer Ausbildung besonders gefährdet sind, einer Hauterkrankung den Weg zu bereiten.

Verteilen Sie Arbeitsblatt 2 „Hilfe, meine Haut schuppt!“. Anhand des Arbeitsblatts fassen die Lernenden in ihrer Arbeitsgruppe die wichtigsten Informationen des Lehrervortrags stichwortartig zusammen. Sie helfen sich gegenseitig, Begriffe zu klären und das Wesentliche herauszuarbeiten. Ausgeloste Schülerinnen oder Schüler tragen die Ergebnisse



Arbeitsblatt 2

ihrer Arbeitsgruppe im Plenum vor. Visualisieren Sie die Ergebnisse dieser Arbeitsphase abschließend an der Tafel, am Smartboard oder an einer Wandzeitung.



Arbeitsblatt 3

Ende

Verteilen Sie Arbeitsblatt 3 „Ein Schutzschild für die Haut“. Fordern Sie die Lernenden auf, den Rechercheauftrag in ihrem Team zu bearbeiten. Sorgen Sie dafür, dass alle Themenbereiche abgedeckt werden. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich anhand vorgegebener Adressen im Internet über Hautschutzmaßnahmen im Friseurbetrieb. Alternativ zur Internetrecherche können die Lernenden auch nach vorheriger Absprache und selbstständiger Organisation direkt in ihrem Friseurbetrieb recherchieren und die Ergebnisse im Rahmen eines betriebsinternen Projekts vorstellen.

Die jungen Leute fassen ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag zusammen, präsentieren sie im Plenum, veranschaulichen ihre Ergebnisse anhand der kleinen Schutzhandschuhausstellung und visualisieren die wichtigsten Maßnahmen unter der Überschrift „Hautschutzmaßnahmen im Friseurbetrieb“ in der Reihenfolge der Themenbereiche an einer Wandzeitung:

- Feuchtarbeit und Friseurchemikalien
- Schutzhandschuhe
- Hautschutzpräparate
- Hautreinigung
- Hautpflege
- Hautschutzplan

Bleiben Sie als Lehrkraft während dieser Arbeitsphase im Hintergrund. Begleiten und unterstützen Sie die Lernenden methodisch-strategisch bei der Selektion und Reduktion von komplexen Inhalten. Fassen Sie die wichtigsten Hautschutzmaßnahmen abschließend kurz noch einmal zusammen.



Methodischer Hinweis: Sie können die Argumentationshilfen auch im Rahmen kurzer Rollenspiele einüben lassen

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, ob sie sich zutrauen, das Gelernte im Arbeitsalltag konsequent umzusetzen und was sie eventuell daran hindern könnte. Fragen Sie sie auch, wie sie sich verhalten würden, wenn der Betrieb keine oder keine geeigneten Schutzhandschuhe bereitstellt – oder ein Kunde/eine Kundin sich über den Einsatz von Schutzhandschuhen kritisch äußert. Sammeln Sie gemeinsam Argumentationshilfen und visualisieren Sie die Aussagen an der Tafel, am Smartboard oder an der Wandzeitung.

Beispiele für Argumente gegenüber dem Chef oder der Chefin:

- Wir verkaufen hier Schönheit. Der Friseurberuf ist ein ästhetischer Beruf. Schöne Hände gehören zu diesem Beruf dazu, sonst ist man unprofessionell.
- Die Hände sind das Handwerkszeug jeder Friseurin und jedes Friseurs. Ohne gesunde Hände kann man in diesem Beruf nicht arbeiten.
- Das Handschuhtragen bei Feuchtarbeit ist vorgeschrieben.

Beispiele für Argumente gegenüber der Kundschaft:

- Sie waschen nur einmal am Tag Ihre Haare. Ich habe mindestens 30 Mal direkten Kontakt mit Wasser und Chemikalien. Das zerstört auf Dauer meine Haut.
- Ich liebe meinen Beruf und brauche gesunde Hände, um weiterhin mit Freude arbeiten zu können.
- Sie werden gar nicht merken, dass ich Handschuhe trage. Handschuhe ohne Natur-

gummi (Latex) ziehen nicht. Lassen Sie uns das mal ausprobieren! Fänden Sie es schön, wenn ich Sie mit trockenen, rissigen Händen begrüßen würde?

- Handschuhtragen hat nichts mit Ihnen persönlich zu tun. Es dient nur dem Schutz meiner Haut, damit sie nicht austrocknet.



DGUV-Film „Geschützte Hände“,
Laufzeit 5:42
Minuten

Beenden Sie den Unterricht mit einer praktischen Übung. Die Schülerinnen und Schüler sollen selbst nachvollziehen, wie man seine Hände richtig eincremt. Idealerweise stehen hierfür geeignete Hautschutzpräparate oder Pflegecremes zur Verfügung. Die Übung ist jedoch auch als Trockenübung möglich. Zeigen Sie hierzu den DGUV-Lehrfilm „Geschützte Hände“ (<http://www.dguv.de/de/mediencenter/filmcenter/filme/haende/index.jsp>).

Geben Sie den Lernenden gegen Ende des Unterrichts ausreichend Zeit, die Arbeitsergebnisse zu notieren oder abzufotografieren.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Hautschutz im Friseurhandwerk, Juli 2015

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text: Gabriele Mosbach, Potsdam

Fachliche Beratung: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Folien/
Schaubilder



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Tafelbild/
Whiteboard



Lehrmaterialien